

# Innovationsverhalten der Wirtschaft

## C 3

Die alle zwei Jahre durchgeführte europaweite Innovationserhebung Community Innovation Surveys (CIS) bildet die Datengrundlage für den internationalen Vergleich des Innovationsverhaltens der Unternehmen (C 3-1).<sup>329</sup> Die CIS werden von allen Mitgliedstaaten der EU sowie von einigen anderen europäischen Ländern auf einer harmonisierten methodischen Grundlage und unter Koordination von Eurostat durchgeführt. Die CIS basieren auf einem weitgehend einheitlichen Fragebogen und richten sich an Unternehmen mit zehn oder mehr Beschäftigten in der produzierenden Industrie und in ausgewählten Dienstleistungssektoren. Im Jahr 2018 betrug die Innovationsintensität, d.h. die Innovationsausgaben bezogen auf den Gesamtumsatz, der forschungsintensiven Industrie in Deutschland 7,4 Prozent und lag damit über den Quoten der Vergleichsländer. In den wissensintensiven Dienstleistungen verzeichneten Schweden und Finnland mit 5,6 und 4,3 Prozent die höchsten Innovationsintensitäten der Vergleichsländer. In Deutschland betrug die Quote 3,2 Prozent.

Die in den Grafiken C 3-2 und C 3-3 dargestellten Daten zum Innovationsverhalten der deutschen Wirtschaft im Zeitraum 2009 bis 2019 beruhen auf der seit 1993 jährlich durchgeführten Innovationserhebung des ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), dem Mannheimer Innovationspanel (MIP).<sup>330</sup> Daten aus dem MIP stellen den deutschen Beitrag zu den CIS dar. Das MIP umfasst aber über die an Eurostat zu meldenden Daten hinaus auch Daten zu Unternehmen mit fünf bis neun Beschäftigten.

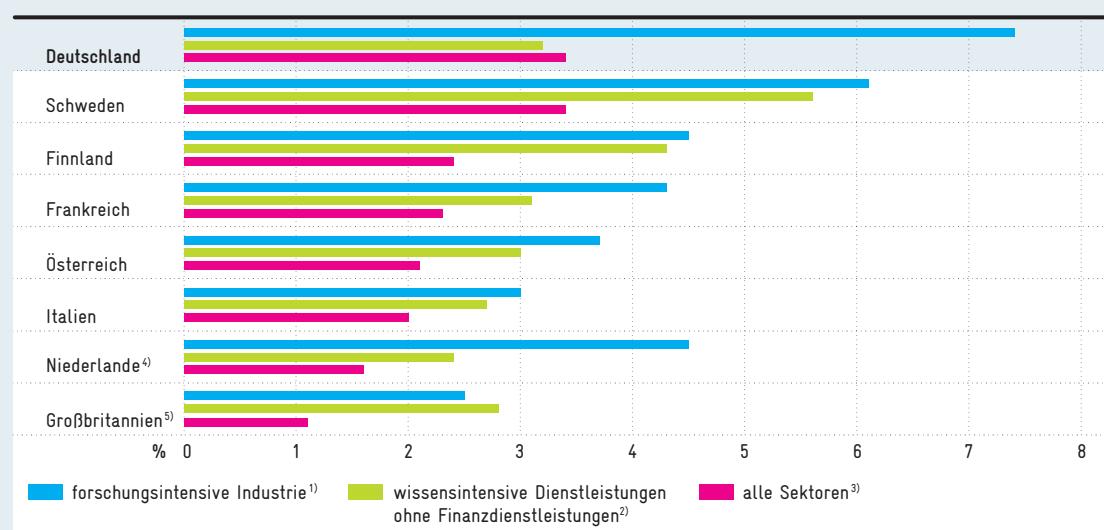
Die Innovationsintensität (C 3-2) wies in den letzten Jahren in allen betrachteten Sektoren der Industrie und der unternehmensorientierten Dienstleistungen nur geringe Schwankungen auf. Im Jahr 2019 lag sie in der FuE-intensiven Industrie bei 8,9 Prozent. Deutlich geringer war die Innovationsintensität in der sonstigen Industrie (1,4 Prozent), in den Finanzdienstleistungen (0,9 Prozent) und in den sonstigen Dienstleistungen (0,6 Prozent). Die wissensintensiven Dienstleister konnten den seit 2017 bestehenden Aufwärtstrend fortsetzen und erreichten im Jahr 2019 eine Innovationsintensität von 6,1 Prozent. Der Anteil des Umsatzes mit neuen Produkten (C 3-3) stieg bei den wissensintensiven Dienstleistern gegenüber dem Vorjahr leicht von 12,9 auf 13,6 Prozent an. Die FuE-intensive Industrie verzeichnete hingegen einen Rückgang von 33,0 auf 31,2 Prozent und setzt damit den leichten Abwärtstrend aus dem Vorjahr fort. Leichte Rückgänge zeigten sich auch in der sonstigen Industrie (von 7,6 auf 7,0 Prozent) und im Bereich der sonstigen Dienstleistungen (von 8,5 auf 6,4 Prozent).

Ein wichtiger Aspekt bei der Kommerzialisierung innovativer Technologien ist die Normung und Standardisierung. Auf internationaler Ebene werden Normen und Standards in den Komitees der International Organization for Standardization (ISO) entwickelt. Durch das Engagement in diesen Komitees kann ein Land maßgeblich Einfluss auf die globalen technischen Infrastrukturen nehmen (C 3-4).<sup>331</sup> Deutsche Unternehmen brachten sich 2020 in die Arbeit der ISO deutlich häufiger ein als Vertreterinnen und Vertreter anderer Länder.<sup>332</sup> China konnte im Zeitraum 2010 bis 2020 die Anzahl der bei der ISO geführten Sekretariate deutlich erhöhen, liegt aber immer noch auf Rang sechs der hier betrachteten Länder.

Abb C 3-1

Download  
Daten

### Innovationsintensität im europäischen Vergleich 2018 in Prozent



Innovationsintensität: Innovationsausgaben der Unternehmen bezogen auf den Gesamtumsatz.

<sup>1)</sup> Forschungsintensive Industrie: WZ 19–22, 25–30. Da nicht für alle Länder Daten für alle Wirtschaftszweige zur Verfügung stehen, weicht beim europäischen Vergleich die Abgrenzung der forschungsintensiven Industrie von der sonst von der EFI verwendeten Definition ab.

<sup>2)</sup> Wissensintensive Dienstleistungen ohne Finanzdienstleistungen: WZ 58–63, 71–73. Da nicht für alle Länder Daten für alle Wirtschaftszweige zur Verfügung stehen, weicht beim europäischen Vergleich die Abgrenzung der wissensintensiven Dienstleistungen von der sonst von der EFI verwendeten Definition ab.

<sup>3)</sup> Alle Sektoren: WZ 5–39, 46, 49–53, 58–66, 71–73.

<sup>4)</sup> Bezugsjahr 2016. Forschungsintensive Industrie nur WZ 25–30.

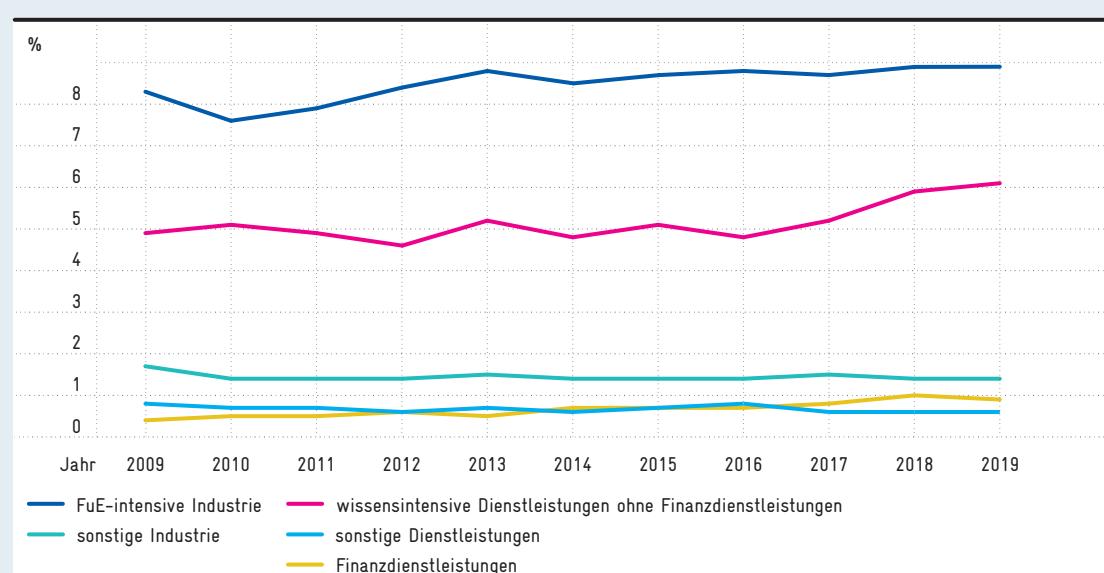
<sup>5)</sup> Bezugsjahr 2016.

Quelle: Eurostat, Community Innovation Surveys 2018 und 2016. Berechnungen des ZEW.

© EFI-Expertenkommission Forschung und Innovation 2021.

Abb C 3-2  
Download  
Daten

### Innovationsintensität in der Industrie und den unternehmensorientierten Dienstleistungen Deutschlands 2009–2019 in Prozent



Innovationsintensität: Innovationsausgaben der Unternehmen bezogen auf den Gesamtumsatz.

Daten für 2018 teils revidiert.

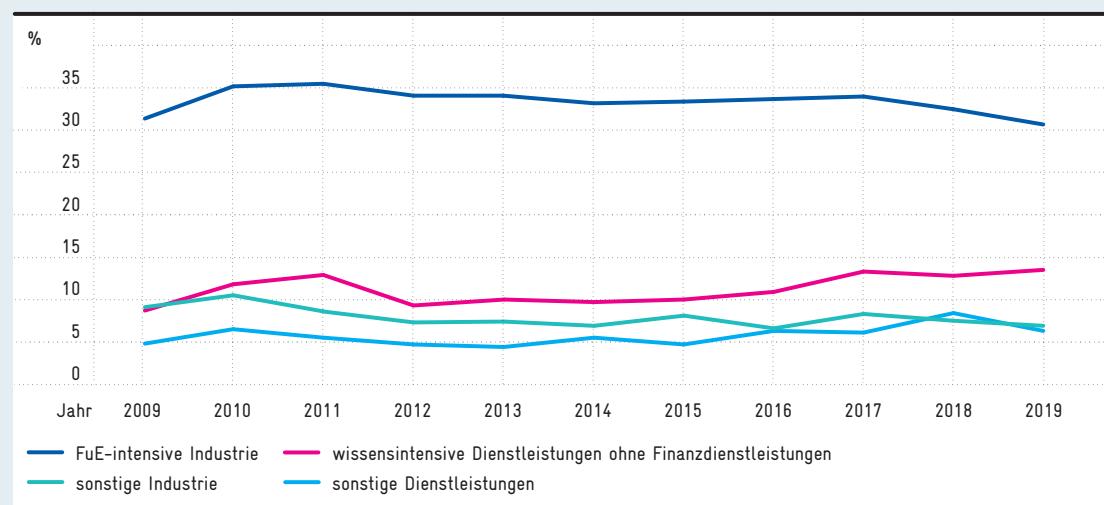
Quelle: Mannheimer Innovationspanel. Berechnungen des ZEW.

© EFI-Expertenkommission Forschung und Innovation 2021.

### Anteil des Umsatzes mit neuen Produkten in der Industrie und den unternehmensorientierten Dienstleistungen Deutschlands 2009–2019 in Prozent

Abb C 3-3

Download Daten



Quelle: Mannheimer Innovationspanel. Berechnungen des ZEW.

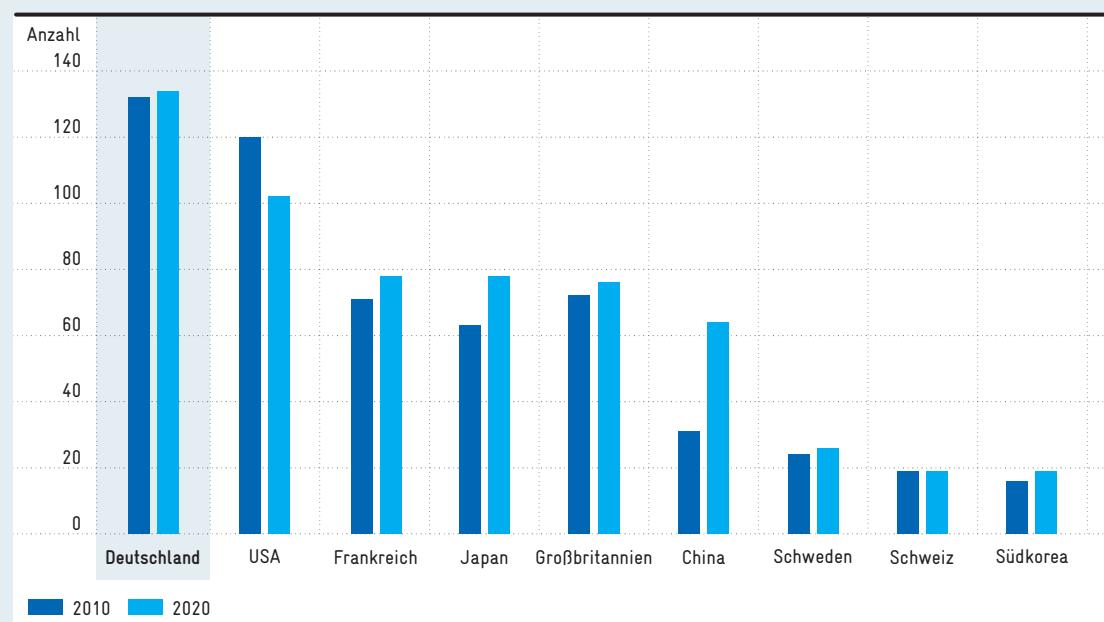
Daten für 2018 teils revidiert.

© EFI – Expertenkommission Forschung und Innovation 2021.

### Anzahl der bei den Technischen Komitees bzw. Subkomitees der International Organization for Standardization (ISO) geführten Sekretariate 2010 und 2020

Abb C 3-4

Download Daten

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von ISO (2011) und <https://www.iso.org/members.html> (Abruf am 17. Dezember 2020).

© EFI – Expertenkommission Forschung und Innovation 2021.